

Aufgabe 3: Interprozedurale Konstantenpropagation

Optimierende Übersetzer WS 2009

Abgabetermin: 16. Dezember 2009, **12:00 Uhr**
Abgabegespräch: 16. Dezember 2009, 16:00–18:00 Uhr

1 Interprozedurale Konstantenpropagation

Spezifizieren Sie mit PAG eine interprozedurale Konstantenpropagationsanalyse für die Sprache SL_2 ; diese ist die Erweiterung von SL_1 um Funktionsdefinitionen und -Aufrufe. Funktionsaufrufe dürfen in komplexeren Ausdrücken vorkommen, Sie können allerdings davon ausgehen, dass jeder Ausdruck höchstens einen Aufruf enthält.

Jede in einem SL_2 -Programm aufgerufene Funktion muss vor dem Aufruf mit einer konkreten Anzahl von Parametern deklariert und irgendwo im Programm definiert werden. Funktionen dürfen mehrere Parameter vom Typ `int` haben; der Rückgabebetyp jeder Funktion ist ebenfalls `int`. Jede Ausführung einer Funktion in SL_2 muss mit einer `return`-Anweisung enden. Funktionen kommunizieren ausschließlich über Argumente und Rückgabewerte, globale Variablen existieren in SL_2 nicht.

Im Folgenden ein Beispiel für ein SL_2 -Programm:

```
int add(int a, int b) {
    return a + b;
}
int main() {
    int x, y;
    x = 42;
    y = 23;
    return add(x, y);
}
```

Der interprozedurale Kontrollflussgraph von SATIrE verwendet spezielle globale Variablen (ähnlich Argument- und Ergebnisregistern auf Maschinenebene), um die Übergabe von Argumentwerten und die Rückgabe von Ergebniswerten abzubilden. Dies geschieht über die folgenden Knoten:

`ArgumentAssignment` modelliert die Zuweisung eines Argumentausdrucks an eine Argumentvariable.

FunctionCall ist der Punkt eines Funktionsaufrufs. Von diesem Knoten gehen zwei Kanten aus: **call_edge** verbindet den Aufruf mit dem Einstiegspunkt der aufgerufenen Funktion, **local_edge** fließt innerhalb der aufrufenden Funktion zum entsprechenden Rückkehrpunkt.

ParamAssignment ist am Anfang jeder Funktion für die Zuweisung der Argumentvariablen an die Funktionsparameter zuständig.

FunctionReturn markiert den Punkt, an dem die Kontrolle von einem Aufruf zurückkehrt.

ReturnAssignment ist eine Zuweisung der Rückgabeveriable an eine ebenfalls spezielle Variable, die den Funktionsaufruf in seinem ursprünglichen Kontext ersetzt.

Die Analyseinformation soll an jedem Programmpunkt nur Programmvariablen enthalten, die in der jeweiligen Funktion tatsächlich sichtbar sind. Lokale Variablen müssen somit spätestens am **FunctionExit**-Knoten aus der Analyseinformation entfernt werden. Von einem Funktionsaufruf sollen nur die Argumentwerte an die aufgerufene Funktion fließen, die restliche Information muss lokal weitergereicht werden. Argument- und Rückgabeveriablen, identifiziert durch die Funktion **is_tmpvarid**, soll Ihre Analyse sofort nach jeder Verwendung entfernen. (Diese Variablen werden in SATIrE zwischen zwei Verwendungen immer überschrieben.)

Ihre Analyse soll zumindest dieselben Ausdrücke wie in Aufgabe 2 verarbeiten können, weiters alles, was für die Behandlung von Funktionsaufrufen notwendig ist. Abweichungen von SL_2 muss die Analyse nicht diagnostizieren, das Verhalten in solchen Fällen ist Ihnen freigestellt.

2 Auswirkungen von Call-String-Längen

Wie in der Vorlesung besprochen, kann die Genauigkeit von interprozeduralen Analysen mittels Kontextinformation erhöht werden. Eine solche Art von Kontextinformation stellen Call Strings dar; deren Auswirkungen auf die Genauigkeit der Analyse sollen hier untersucht werden. Zur Beeinflussung der Länge der von PAG automatisch verwalteten Call Strings stellt Ihr mit SATIrE generiertes Analyseprogramm das Kommandozeilenargument **--callstringlength= n** zur Verfügung, ohne Argument gilt $n = 0$.

Schreiben Sie ein nichtrekursives SL_2 -Programm, für welches Ihre Analyse bei Call-String-Längen von 0, 1 und 2 jeweils unterschiedliche (immer genauere) Ergebnisse liefert. Markieren Sie durch einen Kommentar im Programm einen Punkt in der Funktion **main**, an dem sich die drei Ergebnisse unterscheiden.

3 Abgabe

Senden Sie Ihre Lösungen bis **16. Dezember 2009, 12:00 Uhr** per E-Mail an `gergo@complang.tuwien.ac.at`. Die Betreffzeile der E-Mail soll 'OU: Aufgabe 3, *Nachname*' lauten. Hängen Sie die Analysespezifikation für Teilaufgabe 1 als `.opt1a`-Datei, das Eingabeprogramm für Teilaufgabe 2 als C-Programm an die E-Mail an.

4 Erstes Abgabegespräch

Am 16. Dezember 2009 findet statt der Vorlesung die erste Runde der Abgabegespräche statt, besprochen werden Ihre Lösungen der ersten drei Aufgabenblätter. Aus diesem Grund ist der Abgabezeitpunkt für das vorliegende Aufgabenblatt auf 12:00 Uhr vorgezogen.

Die individuellen Gespräche finden zwischen 16:00 und 18:00 Uhr in den Räumlichkeiten des Instituts, Argentinierstrasse 8, 4. Stock, statt.